

Verantwortl. Redakteur: R. D. Köhler in Stettin.  
Beleger und Drucker: H. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.  
Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk.  
vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht  
kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Zeitschrift über deren Raum im Morgenblatt  
15 Pf., im Abendblatt und Meßmann 30 Pf.

# Stettiner Zeitung.

## Abend-Ausgabe.

Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 8.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler G. L. Daube, Invalidendank, Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele, Elberfeld W. Thienes, Greifswald G. Illies, Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolf & Co.

### Die Dardanellenfrage und die europäischen Mächte.

Die Dardanellenfrage und der Ministerwechsel am goldenen Horn stehen noch immer auf der Tagesordnung. Aus dem Gevort der durch einandergehenden und zum Teil widersprüchlichen Meinungen scheint das eine mit Sicherheit entnommen zu werden, daß das Abkommen sich wirklich nur auf die Schiffe der Freiwilligenflotte bezieht und daß eine amtliche Anzeige desselben an die Mächte bisher noch nicht ergangen ist. So lange das letztere aber nicht der Fall ist, kann die Erörterung darüber, wenn die Initiative zu Gegenmaßnahmen in dieser Angelegenheit zufalle, nur von akademischer Bedeutung sein. Es mag begreiflich erscheinen, wenn man in England ein Vorgehen Deutschlands wünscht, und wenn die englische Presse fortwähren sich in diesem Sinne zu äußern. Aber eben so begreiflich ist es, wenn man hier einen so belästigenden Auftrag ablehnt, selbst um so mehr, als wohl anzunehmen ist, daß eine der Vertragsmächte, Frankreich, kaum geneigt sein dürfte, sich in dieser Frage gemeinsamer Vorstellungen der anderen Mächte anzuschließen. Man weiß darauf hin, daß durch das Abkommen Italiens Interessen kaum minder bedroht seien, als die Engländer, Italien gegenüber aber seien Deutschland und Oesterreich durch Bündnisse zur Unterstützung verpflichtet. Der Wortlaut des deutsch-italienischen Bündnisses ist bisher nicht bekannt geworden; es ist indessen anzunehmen, daß in demselben die gemeinsame Unterstützung ebenso auf bestimmte Fälle beschränkt wird, wie das in dem deutsch-österreichischen geschieht. Uebrigens ist bisher nicht von italienischer, sondern immer nur von englischer Seite die Aufforderung gekommen, daß Deutschland auch in der Dardanellenfrage die Initiative ergreifen möge. Entschieden sich, so bald die amtliche Benützung des Abkommens zwischen der Pforte und England vorliegt, England und Italien zu einem Vorgehen gegen eine einseitige Abänderung der Dardanellenkonvention, so ist zu erwarten, daß sie hierbei die Unterstützung Deutschlands und Oesterreichs finden werden. Darüber hinaus sich zu engagieren, liegt für Deutschland um so weniger Veranlassung vor, als diejenige Vertragsmacht, die im Krieges gegen die Eroberungspolitik des Jaren Nikolaus stand, jetzt dem Entel desselben zu Handlangerdiensten jeder Art bereit ist.

### Deutschland.

**Berlin, 8. September.** Ueber den gegenwärtigen Stand des Geschäfts in amerikanischen Spec schreibt man der „Voss. Ztg.“ aus Bremen:

Es ist sicher, daß in aller nächster Zeit gar kein amerikanischer Spec nach Deutschland eingeführt werden kann. In Europa wird selbstverständlich gar keine Lager von solcher Waare vorrätig, welche mit Beschränkungen auf Grund des neuen Fleischschankgesetzes versehen sind. Dieses Gesetz ist erst ganz kurze Zeit in Kraft und niemand war darauf vorbereitet, daß zu Anfang September das deutsche Verbot aufhören werde. Unsere Kaufleute waren sogar wenig über die ganze Lage des Marktes unterrichtet. Man hatte sich um den Artikel, in welchem der Handel verboten war, eben kaum mehr bekümmert. Als nun die Aufhebung kam, welche hier eine freudige Ueberraschung hervorrief, verlangte man durch den Draht von Amerika Aufstellungen. Aber solche kamen nicht. Am Sonntagabend waren von Amerika 50 Kisten angeboten, heute wieder 30 Kisten, und auch diese winzigen Mengen waren noch zu teuer. Die Kleinheit der Aufstellungen beweist, daß auch die großen amerikanischen Specfirmen gar nicht auf die plötzliche Aufhebung des Verbots eingerichtet waren. Gelegentlich Spec läßt sich selbst dann nicht aus dem Kessel schütteln, wenn man über ganze Herden von Schweinen verfügt. Früher schlachtete man nur von Ende Oktober bis Anfang Januar. Jetzt hat man durch außerordentliche Maßvorrichtungen die Möglichkeit erlangt, das ganze Jahr zu schlachten und zu fügen. In Deutschland kennt man die Sommerpökelungen noch nicht, aber England nimmt sie gern. Dieser im Sommer gepökelte Spec muß aber, wie gesagt wird, 30 Tage auf Eis liegen, ehe er verkauft werden kann. Nun ist in Deutschland ein anderer Schnitt des Fleisches üblich als in England; die für England bestimmte Waare soll in Deutschland nicht gangbar sein. Deshalb soll man die jetzt erst herzufließende Waare vor November nicht in Deutschland erwarten. Wenn aber bis dahin die Preisconjunction nicht eine andere geworden ist, so muß man noch länger warten. Zur Zeit sind Schweine und Spec in Amerika zu teuer, um nach Deutschland, wo 20 Pf. Zoll für das Rilo erhoben wird, eingeführt werden zu können. Denn in Deutschland sind wegen des großen Futtermangels die Preise immer noch billig. Die Bauern haben kein Futter, und die vielen jungen und überjährigen Schweine müssen zu können; die Kartoffelernte ist ungenügend, andere Futtermittel, wie z. B. Reismehl sind in Folge des Mangels sehr gestiegen; Gerste und Weizen sind theurer und kosten bei der Einfuhr 20 Mark Zoll die Tonne. Die Ursachen des amerikanischen Preisstandes lassen sich hier noch nicht klar erkennen; vielleicht wirken vorjährige überstarke Schlachtungen, vielleicht die diesjährige große Ernte mit, um die Schweine vom Markt zurückzuhalten. Wie die Conjunction auf sich selbst spielt, davon mag Folgendes ein Bild geben. Als 1879 der Zoll kam, glaubten die hiesigen Kaufleute ein glänzendes Geschäft zu machen, wenn sie den Spec, so lange er noch zollfrei war, einführen. Eine Firma mietete die Kaffematten der Festung Minden, und packte große Mengen Spec hinein in dem Glauben, ein riesiger Gewinn könne nicht ausbleiben. Aber die Conjunction schlug um, der Spec konnte nicht verkauft werden und ehe man sich versah, war er überflüssig und nun gar nicht mehr los zu werden. An dieser Specpekulation ist ein Vermögen verloren worden. Eine Abänderung der Conjunction muß eintreten, ehe eine irgendwie nennenswerthe Einfuhr von amerikanischem Spec nach Deutschland stattfinden kann.

Ueber die großartigen Vorkehrungen, die die Stadt Rassel zum festlichen Empfang des Kaisers trifft, sind die Anhänger der heftigsten Reichspartei natürlich sehr aufgebracht, wozu ihre Presse in hochtönen und hitzigen Auslassungen Zeugnis giebt. Die „Hessischen Blätter“ bringen eine Beschreibung dieser Vorkehrungen und fügen dann fort: „Kurz, ganz Rassel steht, so zu sagen, auf dem Kopf. Und wofür das Alles? Die königlich preussische Residenzstadt Rassel rüht sich zu festlichem Empfang Sr. Majestät des Königs von Preußen. Tochter Zion, freue dich! Saucze laut, Jerusalem! Siehe, Dein König kommt zu dir, siehe, er kommt, der Friedensfürst! So sangen neulich ein paar Schulkinder in der Aue. So etwa dies Lied beim Empfang gesungen werden soll.“ Das erbotene Blatt kann jedoch nicht umhin, der „Hessischen Morgenzeitung“ Recht zu geben, wenn sie kürzlich versicherte, die Bevölkerung Rassels werde beim Empfang Sr. Majestät zeigen, wie sehr die Hessen in den fünfundsiebzig Jahren gute Preußen geworden seien. Wenn das Ausgehen von schwarzweißen oder schwarzrothen Fahnen, Guirlanden u. s. w., das Halten von patriotischen Reden, das Hoch- und Hurrahschreien ein Kriterium eines guten Preussenthums sei, so sollte die „Morgenzeitung“ Recht behalten.

Die „Germania“ glaubt aus der beim Danziger Katholikentage seitens des Grafen von Hohenhausen gehaltenen Schlussrede auf den Wortlaut folgender Stelle, „vor Allem im Auslande“ noch besonders aufmerksam machen zu sollen: „Wir werden es zunächst ernst mit unserer Religion zu nehmen haben, sie nicht bloß im Munde führen, sondern auch durch Thaten bezeugen. Wir werden ein katholisches Leben zu führen haben (Bravo!); wir werden uns immer und unter allen Verhältnissen als geborene Söhne unserer heiligen katholischen Kirche und ihres erhabenen Oberhauptes bewähren müssen und uns in diesem Gehorsam und in dieser Ehrfurcht durch Nichts irre machen lassen, — nun schon lange nicht durch alberne Zeitungsartikel, welche ein römisches Blatt bringt. (Bravo!) Durch solche Artikel lassen wir uns schon lange nicht in dem gebührenden Gehorsam gegen den heil. Vater irre machen! (Bravo!) Wenn ein Blatt die Kühnheit hat, den heil. Vater als in Konspirationen mit einigen fremden Mächten, die Deutschland entgegen sind, als Feind Deutschlands darzustellen, so würden wir über die Sache lachen, wenn wir nicht über die große Unverschämtheit empört wären. (Beifall der Beifall!) Meine Herren, um so mehr empört, als dieses Blatt den Vorzug genießt — an einer besonderen Stelle aber nur — gewisse Mittheilungen aus dem Vatikan zu erhalten; deshalb ist die Empörung bei uns noch größer, weil die Unverschämtheit des Blattes größer war. Ich will hier konstatieren, daß dies das Gefühl der katholischen Deutschlands in ihrer Gesamtheit ist. (Stürmischer Beifall.)“

Die „Germania“ bemerkt dazu: „Es wird Niemand bezweifeln können, daß dieser „Stürmische Beifall“ im Namen des ganzen katholischen Deutschlands erfolgte.“

Der Kommandant des auf der ostasiatischen Station befindlichen Kanonenbootes „Alis“, Korvettenkapitän Aicher, hat an das Reichsmarineamt einen ausführlichen Bericht über Unruhen an der chinesischen Küste gefaßt, aus dem uns folgende Stellen mitgeteilt werden: „Am 14. Mai machte mir der deutsche Botschafter in Hankau Mittheilung, daß in Wuhu Unruhen ausgebrochen seien; ein Flußdampfer hätte in Kienkang, 193 Seemeilen oberhalb Wuhu, Kenntnis einer dorthin gelangten Depesche erhalten, der zufolge daselbst ein französisches Missionshaus geplündert und niedergebrannt worden sei. Die Missionen und die europäische Ansiedlung überhaupt waren größtentheils zerstört, und die Europäer theils auf eine im Fluße befindliche Hülfe, theils in Booten auf den Flußdampfer „Alis“ geflüchtet; ein anwesendes chinesisches Kanonenboot leistete keine Hülfe, ebenso wenig der Tantai oder andere Behörden; ersterer soll sogar die Abwendung einzelner Telegramme verhindert haben. Am 16. fanden in Hankau erhebliche und bedrohliche Zusammenrottungen von 5000 bis 8000 Menschen statt, veranlaßt nach Ansicht des Paters Treubach, durch dieselbe geheime, über einen großen Theil Chinas verbreitete Gesellschaft, welche in Wuhu den Aufstand angestiftet, nach anderen aber durch Depeschen, welche der Tantai von Wuhu in geradezu unangenehmer Frechheit nach Hankau hin verbreitet hatte; denselben zufolge seien dort in oder bei der Mission Kinderfänger gefangen worden, deren Inhalt Verbrechen aller Art als Todesursache vermuthen ließe, und Ähnliches. Auf erbetenen Schutz beim englischen Konsulat in Shanghai traf der französische Kreuzer „Inconstant“ ein, während dessen Anwesenheit Niemand an einen weiteren Ausbruch dachte. Am 20. Mai erhielt ich in Hankau die Aufforderung des Gefandten, wegen zu beschränkter Unruhen nach Kienkang zu gehen. Hier brachte am 6. Juni ein Flußdampfer die Nachricht, daß in Wufsch, 26 Seemeilen oberhalb, Unruhen stattgefunden hätten, die dadurch veranlaßt seien, daß ein chinesisches Kind an den Füßen eines von Fremden erlittenen Stoßes gestorben sein sollte, und zur Ermordung zweier Engländer, eines Zollbeamten und eines Missionars, geführt hätten. Während bereits Vorkehrungen getroffen wurden, dorthin zu gehen, kam das amerikanische Kanonenboot „Palos“ von Shanghai, bei dessen Ansturm in Wufsch wieder Ruhe eingetreten war. Kurz darauf traf auch der „Inconstant“ ein. Dem Kommandanten des „Palos“ wurden die beiden Leichen, eine auf der Straße, die andere in einem Thorneck liegend, gezeigt. Nachdem unter Mitwirkung der chinesischen Behörden eine Art Protokoll aufgenommen worden, wurden die Leichen eingestraft und die Särge verpackt. Die übrigen europäischen Bewohner der Mission, zwei Missionare, zwei Damen und drei Kinder, haben sich auf den Nacht durchfahrenden Flußdampfer gerettet, nachdem sie von einem chinesischen Handelskahn aufgenommen waren. Ihre Rettung verdanken sie dem Umstande, daß der Föbel durch die Ermordung der beiden anderen und die Verflüchtigung ihrer Leichen zu sehr in Anspruch genommen war, um sich um sie zu kümmern. Am 12. fand in Hankau die Verdringung der beiden Engländer statt. Der hier stationierte englische Kreuzer „Porpoise“ stellte 100 Mann und gab, da der Zollbeamte in der Marine gebürtig hatte, drei Salven; von dem französischen Kanonenboot „Viper“ und dem deutschen Kanonenboot „Alis“ beteiligten sich sämtliche dienstfreien Offiziere und Deckoffiziere und außerdem je dreißig Mann. Der Botschafter ließ sich durch einen seiner höchsten Beamten und durch den Tantai von Hankau vertreten. Um den Ausbruch weiterer Unruhen entgegenzutreten, wurden in einer Beratung, an der sämtliche Konsuln und mehrere andere Einwohner theilnahmen, ein Oberbefehlshaber und vier Votenanten erwählt, sowie zwei Vereinigungspunkte für Frauen und Kinder und die Art und Weise festgelegt, in welcher dieselben dorthin gebracht werden sollten. Jetzt blieb alles ruhig und, wie ich glaube, sind auch für die Zukunft, so lange Kanonenboote anwesend sind, keine Unruhen zu erwarten.“

**Hamburg, 8. September.** Die „Hamburger Nachrichten“ verwehren sich gegenüber der „Münchener Allgemeinen Zeitung“ energisch dagegen, irgend welche russischen Beziehungen zu unterhalten. Sie hielten es lediglich für ihre patriotische Pflicht, eine unnötige Verschlechterung der deutsch-russischen Beziehungen fernzuhalten. Die sogenannten Waberssee-Artikel seien bekanntlich nicht russischen Ursprungs, sondern stammten aus Berliner militärischen Kreisen.

**Roburg, 7. September.** Am Freitag begaben sich der Herzog und die Herzogin von Coburg zur Kaiserparade des 11. Armeekorps bei Rassel. Der kleine Prinz Alfred, der hier die Schule besucht, tritt in das fünfundsiebzigste Regiment mit ein und thut zum ersten Male offiziell Dienst in der Armee. Der Herzog von Roburg-Gotha trifft morgen hier wieder ein und begiebt sich demnach, wie der Telegraph bereits meldete, auf seine Festungen nach Oesterreich.

**Mainz, 8. September.** Hier sind in der letzten Zeit mehrere Exzesse von Militärs vorgekommen. Der bekannteste dieser Exzesse ist die Mißhandlung des Architekten Heyl. Seitdem sind noch andere ähnliche vorgekommen, die allerdings, da die Exzessanten nicht Offiziere, sondern Gemeine waren, nicht so viel Aufsehen erregt haben. Der Gouverneur der Festung, General der Infanterie v. Reibnitz, hat, in der richtigen Empfindung, daß solche Vorfälle das gute Verhältnis zwischen Bürger und Militär trüben müßten, einen Anlaß, der sich ihm dieser Tage bot (es war das Jubiläum der Mainzer Jubelfesthalle), dazu benutzte, zum Friebe zu reden. Der Sinn seiner Rede war nach der „Frankf. Ztg.“ der: Er fähle sich heute, wie bei früheren Anlässen, in den Kreisen der Bürgerschaft äußern wohl. Die schönen Reden von einem Bürger, von Förderung der Wohlfahrt der Städte u. s. w. seien auch ihm aus der Seele gesprochen. Er bitte die Stände des Kaiserthums, auch ihn in ihre Mitte aufzunehmen als Kamerad und Sohn des Volkes. Wenn in einer großen Garnison einmal „Extrazugungen“ vorkämen, so möge man die nicht als Gefühle eines ganzen Standes, sondern als Ausschreitungen einer „durch Wein und die liebe Weiblichkeit erregten Natur“ ansehen. An die Presse habe er insbesondere den Wunsch, „Mäden nicht zu Elephanten“ werden zu lassen. Er sage, wenn es auch auf Widerstand stöße, es sei „patriotischer, Bunden zubeugen, als aufzureißen“. Der Einzige aller Klassen des deutschen Volkes gelte sein Hoch.

Diese Worte wurden in der Mainzer Bürgerschaft ihre Wirkung nicht verfehlen; auf das Militär einzuwirken, hat Herr v. Reibnitz zu Mittel genug. Die deutsche Presse wünscht sich nichts Besseres, als daß sie nicht mehr nötig hat, von Exzessen zu reden, die jeden Patrioten betrüben müssen.

**Dresden, 8. September.** Der Kaiser beabsichtigt, den sächsischen Korpsmandanten zwischen Pirna und Dippoldiswalde am 18. September im Beisein des Königs Albert und des Feldmarschalls Prinz Georg beizusuchen.

**Leipzig, 8. September.** Der Oberpostpräsident Calme feierte heute unter großartiger Theilnahme sein fünfzigjähriges Berufsjubiläum. Der Jubilar erhielt den Rothen Adlerorden 3. Klasse mit der Schleife, sowie das Mittelkreuz erster Klasse des sächsischen-erbkaiserlichen Hausordens vom Herzog von Sachsen-Altenburg.

**München, 8. September.** (W. Z. B.) Der Kaiser besuchte nach der Militär-Galafeier die Kunstausstellung und darauf den Kaiserhof. Gegen 7½ Uhr fanden sich sämtliche Mitglieder des Königsbundes in den Räumen neben dem Kaisergermächern ein. Gegen 8 Uhr kamen der Kaiser und der Prinz-Regent hinzu. Punkt 8 Uhr marschirten sämtliche Musikkorps des 1. Armeekorps unter den Klängen des Pariser Einzugs-marsches auf den abgegrenzten, elektrisch beleuchteten Hof des Hofes. Der Kaiser und der Prinz-Regent erschienen in lebhafter Unterhaltung am Mittelfenster. Von dem tausendköpfigen Publikum wurden stürmische Hochrufe ausgebracht. Die Serenade wurde programmäßig abgepfiffen und endete um 9 Uhr. Der Kaiser dankte dem Prinz-Regenten mit Handschlag. Das Publikum brach wiederholt in brausende Jubelrufe aus.

**München, 8. September.** Der Kaiser und der Prinz-Regent hörten dem Zapfenstreich am offenen Fenster des Königsbundes stehend zu, entzückt begrüßt von den dichtesten Zuschauermassen. Die Szene machte einen sehr tiefen Eindruck. Besonders eindrucksvoll war die Zusammenstellung von grünen und rothen Magnesiumfackeln.

**Oesterreich-Ungarn.** In Prag ist der Sonntag, trotzdem das junggeschliche Blatt bekanntlich die ganze verfloßene Woche hindurch nicht aufgeführt hatte, das Volk aufzufordern, es möge die Erinnerungsfest der Krönung Leopolds II. selbst in die Hand nehmen, in verhältnismäßiger Ruhe verlaufen. Daß der Prager Stadtrat eine offizielle Theilnahme an der Feier abgelehnt hat, wurde schon gemeldet. Es scheint aber, daß auch der erwartete Massenbesuch der Ausstellung ausgeblieben ist, und so begnügten man sich mit dem Absingen des „Hej slované“ und schloß das Fest mit Prael-Rufen vor dem deutschen Hause. Andere Aufhebungen kamen weder in Prag noch auf dem Lande vor.

**Leipzig, 8. September.** Die polnischen Blätter berichten, der Zar werde auf der Rückreise von Danemark den Mannövern in Konigsberg beiwohnen und bei der Gelegenheit mehrere Tage in Warschau verweilen.

**Schweiz.** Bern, 8. September. Der internationale Kongreß, betreffend die Arbeiterverhältnisse, wird am 21. September im Nationalratsgebäude vom Bundesrath Drog, dem Vorkämpfer der Abtheilung für das Auswärtige, eröffnet werden. Die Vorlesenden werden täglich nach den verschiedenen Ländern und Sprachen. Die Sitzungen sind öffentlich. Bisher haben sich etwa 2500 Theilnehmer angemeldet. Am 24. September findet der vom Bundesrath dem Kongreß angebotene Ausflug in das Berner Oberland statt.

### Belgien.

**Brüssel, 8. September.** (W. Z. B.) Der hier tagende katholische Kongreß wurde heute Vormittag durch eine Ansprache des Erzbischofs von Mecheln, Kardinal Goossens, eröffnet. Der Kongreß wurde von Antwerpen, Jacobs, hielt eine Rede über die von der katholischen Partei seit dem Kongresse vom Jahre 1864 beobachtete Haltung. Gegen 1800 Theilnehmer aus Belgien und dem Auslande sind zum Kongreß anwesend.

### Frankreich.

**Paris, 7. September.** Man kann auch ruffischer, als ein Russe sein und zugleich das Sprichwort bewahren: Blinder Eifer schadet nur. Dies doppelte Mißgeschick ist soeben einem Pariser Blatte widerfahren, welches das Kartellgeßel fesselte, daß es den Antrag stellten, den Boulevard de Sebastopol in einen Boulevard der Kronstadt umzuwandeln! Darauf antwortete nun ein russisches Blatt: „Ausland hat sich Sebastopol nie geschämt. Geben Sie den Namen Kronstadt gleichviel welcher anderen Straße von Paris, aber zerstören Sie kein Denkmal, das Sie unserem Ruhm errichtet haben. Lassen Sie uns Sebastopol. Wir möchten den Berliner Kongreß vergessen können, aber Sebastopol niemals!“

**Paris, 7. September.** Ein endlich vollendetes Vermächtniß lenkt heute die Erinnerung wieder zurück zu dem alten Thiers, der sonst in Frankreich so gut wie vergessen ist und dessen Andenken nur noch von wenigen Freunden gepflegt wird. Thiers hatte in seinem Testament bestimmt, daß aus seiner Hinterlassenschaft ein Institut errichtet werden sollte, in welchem einer beschränkten Anzahl junger Leute die Möglichkeit geboten werden sollte, sich in freier materieller Lage in der Sozial- und Nationalökonomie sowie dem internationalen Recht weiter auszubilden, wozu die nötigen Mittel zur Verfügung gestellt wurden, ebenso wie auch zum Bau eines zur Aufnahme der jungen Gelehrten und ihrer Leiter bestimmten Gebäudes. Testamentarisch hatte Thiers bestimmt, daß Jules Simon die Leitung der Anstalt übernehmen und eine Dienstwohnung im Institut beziehen sollte. Da das Gebäude nun fertig ist, wird Jules Simon, wie die „Köln. Ztg.“ meldet, nächstens seinen Einzug halten und mit ihm auch Barthélemy St. Hilaire, der alte vertraute Freund des früheren Präsidenten der Republik. Die Anstalt ist sehr bequem, ja, sogar reich eingerichtet und bietet den jungen Leuten, die es aufnehmen wird, alle Bedürfnisse des Studiums neben den Annehmlichkeiten des Lebens.

**Paris, 8. September.** Zur Entstehungsgeschichte des russisch-französischen Einvernehmens weiß der Pariser „Figaro“ heute Folgendes zu erzählen:

„Nach den so liebenswürdigen Ansprachen, die er in Cauntereis hielt, darf man wohl ohne Indiskretion sagen, daß der Baron von Mohrenheim seit dem ersten Tage seines siebenjährigen Aufenthaltes in unserer Mitte unangenehm bemerkt war, das französisch-russische Einvernehmen herbeizuführen. Er ließ sich nicht entmutigen, wenn unangenehme Zwischenfälle eintraten und ihn manchmal zwangen, Urlaube von acht bis zehn Monaten zu nehmen und sich einmal bis an den Komerssee zurückzuziehen, wo gewissenlose Touristen ihm achtlos den Frankens stahlen. Was auch geschehen mochte, er blieb immer dabei, Rußland habe sich vor 1870 und im Jahre 1870 selbst für neutral erklärt, zum mindesten bei drei Anlässen, wo es nicht neutral war. Und man muß gestehen, daß der Baron Mohrenheim hierin wohl beraten war, weil er sah, wie Fürst Bismarck (?) im Jahre 1878 und später die russischen Interessen wahrte, nicht nur bei der Ausarbeitung, sondern auch bei der Ausführung des Berliner Vertrages. Dies ist die Rolle, die der russische Botschafter spielte und von welcher er niemals abwich. Wenn man ihm Konfessionspräsidenten gab, die Floquet hießen, so bewahrte er sein ewiges Lächeln; er sagte immer laut, diese Ernennungen hätten nichts zu bedeuten und übten keinen Einfluß auf das Wesen der Dinge; er fügte hinzu, die französische Republik gehe der Mißgung und der Behändigkeit entgegen und würde, sobald sie im Besitze dieser beiden Güter wäre, aufhören, in Europa vereinzelt dazustehen. Er erklärte es sich, daß der Baron von Mohrenheim vor dem Publikum in Cauntereis die Weisungen des Kaisers nicht zu überbieten glaubte, als er den Präsidenten der Republik „herausrückte“, seine Regierung „weise und aufgefährt“ nannte. Wie es scheint, war also Herr von Mohrenheim nicht jener russische Diplomat, von dem Fürst Bismarck einst behauptete, daß Deutschland niemals von ihm Zetteln gegen feindlicher Natur zu beforgen haben würde.“

**Paris, 8. September.** Die großen französischen Mannöver, über deren Verlauf die weit überwiegende Mehrzahl der französischen Blätter sehr überschwängliche Berichte veröffentlicht, fordern doch mehrfach auch die Kritik im eigenen Lande heraus. So liegt in dem heute eingetroffenen „Matin“ ein Manderbericht aus Tropes vor, der also beginnt:

„Wenn man auch nicht zögern darf, Fehler, wie benjamen bekannt zu geben, der am 3. September mehr als 500 Mann niedergestreckt hat und zwar fünfzig von ihnen ernsthaft erkrankt ließ und fünf getödtet hat, so ist es andererseits elementare Pflicht des Militärs, dem Generalcommando oder dem Generalfeld oder der Intendantur nicht Irthümer vorzuwerfen, die nur in der Einbildung einiger Unzufriedenen existieren. Als ich von einem Besuche der Kantonnements-Mannöver zurückkehrte, erfuhr ich, daß heute Morgen in Bar-sur-Aube unter dem Vorwande, daß es den Truppen an Brod fehle, eine lebhaftere Erregung herrschte.“

Obgleich es sich in Wirklichkeit nur um eine Probe handelte, durch die festgestellt werden sollte, ob die von den Soldaten geführten Proviantvorräte für die Verpflegung ausreichend wären, entstand eine Art Panik; die Rekruten eilten in Folge der getroffenen Anordnungen in die Bäckereien von Bar-sur-Aube, wo sie alles vorhandene Brod aufkauften. Der Mangel wurde bald so groß, daß der Oberkommandirende General Sautter selbst — wie der „Matin“ ganz ernsthaft hervorhebt, als ob es sich um etwas Furchtbares handelte — eine halbe Stunde auf sein Frühstück warten mußte. „Diese Panik hielt nicht an“, heißt es in dem Bericht weiter, „aber die wenigen Augenblicke genügt, um einer falschen Interpretation Vorschub zu leisten.“ Der

ganze Vorgang ist ungemein charakteristisch, weil er mehr beweist als alle die glänzenden Chorgänge, von denen die Manderberichte eingebend zu erzählen wissen; zeigt er doch, wie viel die französische Disziplin für die Franzosen immer noch zu wünschen übrig läßt. Man braucht nur an den Ernstfall des Krieges zu denken, um zu erkennen, wie sich dann eine solche „Panik“ äußern würde.

Bemerkenswerth ist, wie ein bekannter Militärberichterstatler, der bonapartistische Publizist Jules Richard, über den großen Truppenzusammenschuß im Aube-Departement berichtet und dabei über die Furcht vor angeblichen preussischen Espionen spottet:

„Seit gestern belustigt uns ein außerordentlicher Polizei-Kommissar, der aus Paris herkam mit einer Brigade von Agenten, die durch ihre Stiefel auf fünfzehn Schritt verrathen werden. Ich glaube an die Notwendigkeit der Polizei; aber da das Ministerium des Innern meine, für die großen Mannöver sei es mit dem Lokalbienfite nicht gethan, ein außerordentlicher, gewissermaßen geheimer müsse ihm an die Hand gehen, so hätte es doch wenigstens nicht Agenten schicken sollen, die jedes Kind an ihren Schuhschreibern erkennt. Wahrscheinlich sind diese wackeren Leute gekommen, um die preussischen Espione zu fangen. Statt dessen haben sie die Offiziere geärgert, die selbst auf Schritt und Tritt Espione zu sehen wohnen, nicht preussische, sondern Pariser. Sie glauben, ihnen selbst solle aufgepaßt werden, und halten sich zurück. Ein Offizier wird in Gegenwart eines Unbekannten nicht mehr sagen dürfen, er finde den General F. ein bißchen dicker, als den General G. Ich bin überzeugt, daß die Offiziere nicht aufspionirt werden; dafür blüht mit die Lokalität unserer Generale. Aber die Polizisten werden gewiß keine preussischen Espione fangen, wenn es solche hier giebt, woran ich zweifle, und sie werden von der Armee schief angesehen. Ich möchte übrigens wissen, was Fremde über unser Heer noch erfahren könnten, das nicht von dem Kriegsministerium selbst schon veröffentlicht worden wäre. Was die Stärke, die Unterweisung, die Munderkeit unserer Soldaten anbelangt, so zeigt man sie gern; sie sind unser Stolz und unsere Zuversicht. Wenn Preußen uns ausspioniren, desto besser — und obwohl nur etwa der fünfte Theil der Kadres des französischen Heeres hier verlämmt ist, so könnten wir ihnen noch zwölf Mal mehr Soldaten zeigen und dann noch einmal so viel und dann käme erst die Landwehr. Früher lag es in unserem Interesse, unsere Schwäche zu verdecken; heute liegt es in unserem Interesse, unsere Kraft zu zeigen, nicht aus kindischer Eitelkeit, sondern aus nationalem Veruhstehen. Wenn wir unsere Unabhängigkeit wahren wollen, so ist es Geheiß und erste Bedingung, daß wir stark seien.“

### Italien.

**Rom, 8. September.** Es ist wirklich zu verwundern, mit welcher Hartnäckigkeit gewisse Blätter unter der Versicherung, die vertrautesten Beziehungen zum Vatikan zu haben, immer wieder von Neuem Alarmberichte über den Gesundheitszustand des Papstes in die Welt setzen. Wir wollen zu ihrer Ehre annehmen, daß sie mit diesen Beziehungen renommiren, sonst müßte man sie der beruhten Lüge zeigen. Ein Wunder ist es allerdings, wenn man sieht, mit welcher Richtigkeit und Schärfe des Geistes und Gedächtnisses Leo XIII. in seinem hohen Alter gefaßt ist, und ist es deshalb verzeihlich, wenn ungünstige Nachrichten über seine Gesundheit gläubige Ohren finden. Der Streit über das nächste Konklave ließ selbstredend einen großen Theil des Publikums an den offiziellen Dementis zweifeln; man entnahm gerade aus der so oft wiederholten Versicherung des vorzulegenden Wohlseins des hochgeachteten Papstes, daß damit eine Mästrung des wahren Zustandes bezweckt sei. Da jeder Nummer und jede Aufregung eine größere Wirkung auf das Gemüth des Orefices, als auf einen sich im Vollbesitz seiner Kraft befindlichen Mann ausübt, ist klar. Wir hatten Gelegenheit, den Papst kurz nach der Affaire Folgi zu sehen, und waren erstaunt, wie gebrochen sein Aussehen war gegenüber der Frische, welche er noch vor wenigen Monaten zeigte. Aber mit der Leo XIII. eigenen Energie überwand er diese Schwäche bald. Und welche Arbeitskraft entwidelt er noch heute. Bereits am 6. Uhr verließ er sein Lager und nahm nach der Messe um 7 Uhr sein erstes Frühstück, bestehend aus Chokolade und Zwieback, ein. Nach demselben arbeitet er, soweit seine Zeit nicht durch Audienzen in Anspruch genommen ist, bis 12 Uhr ununterbrochen. Abdam nimmt er sein höchst frugales Mittagmahl ein. Nach kurzer Ruhe und Erledigung von Staatsgeschäften ergeht sich der Papst in seinen Gärten oder fährt in denselben in einer einfachen Kutsche spazieren, nur von einigen Wachen begleitet. Um 9 Uhr des Abends nimmt er etwas Nahrung zu sich, um abdam noch bis 11½ Uhr allein in seinem Privatgemache zu studiren. Die kleinste Schrift liest er noch, ohne sich einer Brille bedienen zu müssen.

Aus Paris wird hierher telegraphirt, daß Kardinal Lavigierie Fremden gegenüber versichert habe, sich jetzt ab gänzlich der Politik zu enthalten. Er wolle sich nunmehr ganz seinen bewaffneten Missionaren widmen. Ob es dem schlaue Intriganten wohl Ernst damit ist? Wie heißt das Sprichwort von der Rake und dem Mause?

### Großbritannien und Irland.

**London, 7. September.** Die Königin Viktoria gedenkt bis Ende November in Balmoral zu bleiben, wenn nicht inzwischen ein freudiges Ereignis in der Familie des Prinzen Heinrich von Battenberg eine Verlegung des Hofes nach einer früheren Gegend gebieten sollte.

**London, 8. September.** Der Kongreß der Trade-Unionen in Newcastle wählte Burt zum Vorsitzenden. Derselbe sagte in seiner Ansprache, man solle Vertrauen in das System der Selbsthülfe setzen und das Eingreifen des Staates zurückweisen. Nicht in der Ueberproduktion, sondern in der mangelhaften Arbeittheilung liege der Krebsfaden gelegen.

### Schweden und Norwegen.

**Stockholm, 8. September.** Großes Aufsehen erregt die heute gemachte Entdeckung, daß der dreißigjährige Graf Bror Mörner, von dem man annahm, er habe sich selbst das Leben genommen, von seinem jüngeren Bruder durch zwei Revolvergeschosse getödtet worden ist. Der Mör-

den wollte, wurde derselbe in Sklota von be-  
affneten Männern arretirt.

## Offene Stellen.

### Männliche.

#### Gesucht.

Für einen **Consum-Verein** in einer größeren Provinzialstadt Schlesiens wird ein im Materialwaaren-Geschäft gründlich erfahrener, mit Ein- und Verkauf durch langjährige Tätigkeit vertrauter Kaufmann als **erster Verkäufer und Lagerverwalter** zum 1. Oktober gesucht. Es werden jedoch nur Re-ferenten mit **allerhöchsten** Zeugnissen über Charakter und bisherige Tätigkeit berücksichtigt. Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche sub **J. F. 8012** an **Rudolf Mosse, Berlin S. W.** erbeten.

#### Schneidergesellen a. Woche verl.

**Pahl, Hofmarkt 6, v. 4 Tr.**  
Ein Knabe der Schuhmacher werden will, kann sich melden.  
**Gleiw, Schuhstr. 26.**

**1 Knabe** ordentlicher Eltern, der Lust hat Schneider zu werden, kann zum 1. Oktober eintreten. bei **A. Callies, Hofgarten 12.**

**1 Lehrling** verlangt **A. Wudtke, Glaserstr. Hofgarten 22-23.**

Schneidergesellen verlangt **Meike, König-Albertstr. 14, S. v.**

Schneidergesellen auf Woche werden verlangt **Philippstr. 73, S. III.**

**1 Schneidergehilfe** auf Lagerarbeit verlangt **Frankestr. 39, II.**

Schneidergesellen auf gute Lagerarbeit, Stück oder Woche **Philippstr. 6, S. 2 Tr. r.**

Ein Schneidergehilfe auf gute Lagerarbeit wird verlangt **Hofgarten 18, 2 Tr.**

#### Ein Schneidergehilfe

wird verlangt. **C. Bley, Schulstr. 9, 3 Tr.**

#### Einen Laufburschen

verlangt **Kopp & Scholtz, große Laßstr. 44.**

Ein ord. fräftiger **Arbeiter** wird verlangt **gr. Laßstr. 32-33, Hof.**

#### 1 Holzkutscher

wird verl. **E. Behnke, Laßstr. 22.**

#### Tüchtige Former und Kernmacher,

besonders ältere Leute, die auf Bronze- und Eisen- und auf Gipsarbeiten geübt sind, finden dauernde Beschäftigung und guten Verdienst bei der

#### Kaiserlichen Corpedowerkstatt Friedrichsort.

An sofort fuche ich einen jüngeren, unverheiratheten, tüchtigen **Beschneider** bei gutem Lohn.

**E. Uecker, Bohn, Mühlenbegräb.**

Tüchtige Schneidergesellen a. gute Lagerarbeit a. Stück u. Woche verlangt **Schulstr. 4, Hof 1 Tr.**

### Weibliche.

Hofmädchen außer dem Hause werden verlangt **Hofgarten 52, 2 Tr.**

Ein ordentliches Mädchen wird zum 2. Oktober verlangt **Preussische 17, Gung. Hietzstr. 2 Tr.**

Tücht. Hand- u. Maschinenmädchen a. Jachets u. Paletots verl. **fof. Dammann, Reichsstraße 13, II.**

Alleinst. Frau zur Verichtung einig. häusl. Arb. 99. freie Wohnung gesucht **Papestr. 6, 1 Tr.**

Hofmädchen außer dem Hause verlangt **Utecht, Gartenstr. 30, S. v.**

Maschinen- u. Handmädchen a. Jachets u. Paletots, a. zum Berufen, verl. **Schulstr. 2, S. 3 Tr.**

Hand- u. Maschinenmädchen werden fof. verl. auf Jachets u. Paletots **Albrechtstr. 6, 4 Tr.**

Ein anständige Frau wird fof. verl. für den ganzen Tag verlangt **Hofmarkt 31, 4 Tr. I.**

Ein Aufwärterin für Vormittags fof. verl. **obere Schulstr. 3, 3 Tr.**

Mädchen auf Hofen in und außer dem Hause verlangt **gr. Wollweberstr. 20-21, v. 4 Tr.**

Auf Mädchenmädchen geübte Arbeiterinnen a. 3. Bern. verlangt **F. Braun, gr. Domstr. 18, 4 Tr. r.**

Mädchen auf Hofen in und außer dem Hause verlangt **gr. Domstr. 18, 2. Aufg. 3 Tr.**

Hand- u. Maschinenmädchen auf Jachets auf hohen Stücklohn werden verlangt **Belferstr. 26, part.**

Westen-Mädchen außer dem Hause werden verl. **Junkerstr. 1-3, 3 Tr.**

Maschinen-Mädchen auf Knaben-Ärmeln von 7-12 wird verl. **Hofgarten 31, Bbb. I.**

Mädchen a. Hof. auß. d. Hause verl. **Schulstr. 21, 2 Tr.**

Mädchen a. Hofen in u. außer dem Hause werden verlangt **Frankestr. 20, h. 1 Tr.**

Geübte Westenmäd. verl. **Hofgarten 9-10, 3 Tr.**

Maschinen- u. Handmädchen a. Hofen verl. **Hofmarkt 4, IV.**

Tüchtige **Maschinenmädchen** auf Knaben-Ärmeln finden fof. dauernde Beschäftigung **Grabow, Langestr. 89, III.**

Geübte Mädchen auf Hof- und Westen verlangt **Zedler, Klosterstr. 4, 4 Tr.**

Maschinen- und Handmädchen auf Hofen w. verlangt **Baumstr. 21, v. III.**

Tüchtige Mädchen auf Hofen in und auß. d. verl. **H. Dey, Belferstr. 9, v. III.**

Hand- u. Maschinenmädchen auf Hofen-Jachets werden fof. verl. **Heiligegeiststr. 2, II.**

Maschinen- und Handmädchen auf Jachets u. Paletots, auch zum Lernen werden verl. **Schulstr. 12, Hof III.**

Mädchen auf Hof- und Westen außer dem Hause verlangt **E. Wul, Papestr. 11, 3 Tr.**

Hofmädchen außer dem Hause werden verlangt **Hofgarten 52, 2 Tr.**

Mädchen auf Hofen in u. auß. d. Hause verl. **Hofgarten 41-44, 3 Tr. r.**

Maschinen- und Handmädchen a. Jachets fof. verl. **Paradeplatz 31, Hof 3 Tr.**

Hand- und Maschinenmädchen auf Hofen verlangt **gr. Domstr. 17, 2 Tr.**

Mädchen auf Hofen in und außer dem Hause werden verlangt **Charlottenstr. 3, 4 Tr.**

## Vermietungen.

### Wohnungen.

**Grenzstr. 21** 1 fl. Wohnung, Stube, 2 Kammern, **Klosterhof 11** Stube, 1. Oktober zu vermieten.

zu vermieten. Näheres 1 Trepp. links.

Untere Hühnerbörsestr. 8 Vorderstube, Küche u. fof. 15 Mark zum 1. Oktober zu vermieten.

Grabow, Breitestr. 94, Wohnungen zu 9 M. zu verm. 2 Stuben und Zubeh. (renovirt) fof. oder später 22 Mark zu vermieten.

Wohnungen fof. oder später 30, Seitenstr. part.

Mühlberg 14 Erster-Wohnung zum 1. Oktober an einzelne Leute zu vermieten. Ausficht Straßenfront.

Wälderbergstr. 3a Wohnung von 2 Stuben, Bodenstube und Keller zu vermieten.

**Elisabethstr. 49** 2 St. u. 1 K., all. Bbb., neu renov. 1. Okt. zu verm. Krüger.

Stube, Kammer, Küche zu verm. Hofgarten 30.

Freundliche Wohnung zu vermieten Oberwiel 43.

## Stoltingstraße 94

sind Wohnungen von Stube, Kammer, Küche und Kofet zum 1. Oktober zu vermieten.

Artilleriestr. 2 ist e. geräumige Hofwohn., hochpt., an ruh. Leute ohne Anhang f. monatl. 18 M. z. 1. Okt. a. vm.

**Scharnhorststr.** 11 u. 13 3 Stuben u. Bbb. per 1. Okt. z. vm. Franz Heider.

Stube, Kammer, Küche zum 1. Oktober zu verm. Langestraße 43a.

**Holzstr. 14b** eine fl. Wohnung an ruhige Leute zum 1. Oktober zu vermieten.

Fuhrstraße 25 2 Stuben, 2 Kabinets, Küche u. Keller zum 1. Oktober zu vermieten. Näheres 2 Tr.

**Mönchenstr. 11** ist 1 Wohn. v. Stb., Km. u. Bbb. z. 1. Okt. z. vm. Näh. Bbb. I.

2 Stb., gr. Kab., Kch. m. Wasserleitung, Br. 18,50 M. Langestr. 60, III, Ende der Grabowstr.

Oberwiel 73 ist ein Wohnfeller zum 1. 10. zu verm. Näheres Charlottenstr. 3 bei **Zastrow.**

**Wohnungen** von 2 Stuben und reichl. Zubeh. zum 1. Oktober zu verm. Stoltingstr. 4.

**Wohnungen** von 3 Zimmern und reichl. Zubeh. zum 1. Oktober zu verm. Stoltingstr. 4.

**4 Stuben,** Kab. und Zubeh., 2 Tr. z. 1. Okt. zu verm. Wilhelmstr. 17, I r.

## Stoltingstraße 94

sind Wohnungen von 3 Stuben mit sämtlichem Zubeh. zum 1. Oktober zu vermieten.

Stube, Kammer, Küche mit Wasserleitung a. 1. Sept. tember zu verm. Näheres gr. Schanze 10, 1 Tr. I.

**König-Albertstr. 10** Hinterwohnungen zum 1. Oktober zu verm.

**Bergstr. 4** ist Wohn. v. 2 St., Küche, Entr. u. 1. Oktober.

### Stuben.

**Behringerstr. 5, v. 1 möbl. Zimmer** fof. zu verm.

**Ein anständig möbl. Zimmer** nebst Kabinett zum 1. Oktober zu vermieten

**Mönchenbrüderstraße 6, 3 Treppen links.**

Ein j. Mann f. g. Schlafz. gr. Wollweberstr. 10, h. III I.

## Fuhrstraße 15

ist eine helle Kammer für eine Person zu vermieten. (4 Mark).

**Wilhelmstr. 10, 1 Tr. I., 1 möbl. Zimmer** fof. zu verm.

1 anst. jg. Mann f. frbl. Wohnung, sep. Eingang, mit Mittagstisch **Hofmarktstr. 14, Mittelst. III.**

1 ordentlicher Mann f. freudl. Schlafstelle (Stube) gr. Ritterstr. 5, v. 4 Tr.

2 ordentliche Leute finden Schlafstelle. Näheres Anführerstraße 5 im Keller.

Eine leere Stube zu vermieten **König-Albertstr. 19a, Seitenhaus 3 Tr. links.**

1 Stube ohne Ofen, nach vorne, an eine Person zu vermieten **Klosterhof 29, v.**

1 ordentlicher Mann oder Mädchen findet gute Wohnung **Fuhrstraße 10, Hinter. 1 Tr. r.**

1 jg. Mann findet freundliche Schlafstelle. **Duue, Kronenbrunnenstr. 10, S. 3 Tr.**

2 Bismarckstraße 5, 3 Treppen rechts, Eingang Grabowstraße, ein feil möbl. Zimmer zu verm.

Eine möblierte Stube fof. billig zu vermieten **Grenzstraße 10, 3 Tr.**

2 junge Leute finden fof. oder z. 15. September helle Schlafstelle **Hofgarten 60, v. 2 Tr.**

Leere Stube, a. möbl. fof. zu verm. gr. Domstr. 18, h. v. r.

1 anständiges junges Mädchen findet Schlafstelle **Neuer Markt 1, 3 Tr.**

2 leere freundliche Zimmer mit sep. Eingang find billig zu vermieten **Fischmarkt 8-9, 3 Tr. links.**

3g. Leute find. frbl. Schlafz. Grünhof, Taubenstr. 7, II.

1 möbliertes Zimmer zu vermieten **Preussische 19, 1 Tr. links.**

1 Stube u. Zubeh. an eine anständige Frau zum 1. Oktober für 8 M. zu verm. **Deutsche 58.**

## Verkäufe.

### Grosse Betten 12 M.

(Oberbett, Unterbett, zwei Kissen)

mit gereinigten neuen Federn, bei **Gustav Lustig, Berlin, Pringensstraße 43, v.**

Preisliste gratis und franco.

**Viele Anerkennungsbriefe.**

Eine größere Partie Wirtschafts- und Hausstandsfachen, sowie verschiedene Guss- und andere Waaren verkaufe zu Einkaufspreisen unter Einkaufspreisen, da ich hierin das Lager räume. Freiwerbende Repositionen gebe billiger ab. Meinen großen Laden, der sich zu verschiedenen Branchen ganz vorzüglich eignet, stelle zur Vermietung. Ich werde für die Folge Werkzeuge für Maschinenfabriken, Schlosser, Schmiede, Tischler, Klempner, Sattler u. sowie Artikel für Fabrikbedarf und Handwerker in größter Auswahl weiterführen und befindet sich das Lager in den parterre belegenen hinteren Räumen meines Hauses

**Johannes Brause.**

**Hugo Peschlow,**

**4, Breitestr. 4,**

früher Breitestraße 65,

empfiehlt sein großes Lager

aller Arten von Uhren

und Uhrketten zu unge-

wöhnlich billigen Preisen.

Beamten und Militärs ge-

währe ich bei größeren Geld-

beträgen **Kontenabzügen.**

**Gravensteiner Apfel**

empfiehlt **F. Genssen,**

Kunst- und Handelsgärtner, Garb a. D.

**Prämirt.**

**Wäscherollen**

in bester Ausführung unter Garantie.

**J. Gollnow, Stettin.**

**1887er Apfelwein,**

eigener Pressung, in schönster Qualität, offerirt billigst in Gebinden und Flaschen, bei 10 Flaschen 3,50.

**H. R. Fretzdorff,**

Breitestraße 5.

## Man versucht vielfach

die von uns in diesem Jahre zur Einführung gebrachte Hautbelleidung als eine Nachahmung seitheriger Systeme hinzustellen. Wir weisen deshalb darauf hin, daß wir ausschließlich auf Grund der von uns herausgegebenen Broschüre „Zur Lösung der Hautbelleidungsfrage“ fabriciren und abweichend von den bis jetzt üblichen Gebräuchen, ein Doppelsystem in Leinen herstellen. Wir umhüllen zunächst durch unsere Patent-Zellenstoffe den Körper mit einer ruhigen Luftschicht und ermöglichen mit den darüber zu tragenden porösen Oberhemden aus Patent-Waschenstoff eine rationelle Regulirung der Körperwärme; wir erzielen damit, daß unsere Belleidung im Sommer kühl und im Winter warm hält, also zu jeder Jahreszeit getragen werden kann. — Hervorragende Autoritäten bezeichnen unsere Fabricate als eine große Wohlthat für den Körper, als die gediegenste und eleganteste Belleidung, welche allen hygienischen Anforderungen voll entspricht.

Unsere Broschüre, eine ebenso leicht faßliche als gründlich wissenschaftliche Arbeit, welche fortwährend die Aufmerksamkeit aller Hygieniker hervorruft, senden wir gratis und franco Jedem, der sie verlangt.

**Stettin, im August 1891.**

**Patent-Nachs-Wirkerei Köln, Schönherr & Cie. in Köln.**

Verkauf für Stettin bei:

**C. L. Geletneky.**

## Zur Einsegnung

empfiehlt sein großes Lager in Ketten, Armbändern, Brochen, Boutons, Kreuzen, Ringen, Medaillons, Granat-, Korallen- und Silberschmucks.

**Lager in Genfer Herren- und Damen-Uhren.**

**Trauringe.**

**Galvanisches Institut.**

**G. Stresemann.**

**Jnh. Franz Hampe,**

Juwelier und Goldarbeiter,

**Dr. 1 Bentlerstraße Dr. 1.**

## Zur Damen-Schneiderei

empfehle ich:

Perl-, Gold- u. Silber-Besätze,

Seidene, wollene und

Soutache-Besätze,

Rock- u. Taillen-Garnituren,

Besatz-Sammelte und

Sammethand,

Atlasse und Atlasband in

allen Farben,

Posament-, Steinnuss-, Me-

tall- u. Perlmutter-Knöpfe,

Tailen- und Rockfutter in

allen Farben,

Kragensteifen (gel. Leinen),

Rosshaarstoff, Rock- und

Steifgaze,

Vorwerk's Pat.-Rockstoss,

Hartung's „Rockschweiß,

Vorwerk's „Rocklinde,

Schweißblätter, Taillen-

stäbe, Mechaniques.

**Tricot-Taillen, Plaids, Corsets,**

**Handschuhe, Strümpfe (schwarz, echtfarbig).**

**Besonders billig: zurückgesetzte Perlmutter-**

**Knöpfe und Soutache-Garnituren.**

**C. L. Geletneky.**

**Rossmarktstrasse 18.**

**Fillale: Züllichow, Chausseestr. 52.**

## Cigarren für die Hälfte des Werthes

aus diversen Konsummassen, soweit der Vorrath reicht:

Sumatra mit gemischter Einlage..... 100 Stück 2 1/2 M.

rein amerik. Einlage..... 100 „ 3

„ „ „ „ „ „ 100 „ 3 1/2

„ „ „ „ „ „ 100 „ 4

„ „ „ „ „ „ 100 „ 4 1/2

„ „ „ „ „ „ 100 „ 5

„ „ „ „ „ „ 100 „ 5 1/2

„ „ „ „ „ „ 100 „ 6

Verandt nur von 100 Stück ab gegen Nachnahme. Aufträge von 500 Stück franco durch ganz Deutschland.

Das Verandtgeschäft von **H. Zimmer, Fürstenuwalde bei Berlin.**

Für Tabaktrader empfehle ich noch meinen amerikanischen Preisentab in Postenteln von 10 Pfd. 4 M.

## Möbel, Spiegel u. Polsterwaaren

empfiehlt in größter Auswahl, Preise billiger wie jede Concurrenz, für reelle Arbeit garantirt

**J. Steinberg,**

**20 Breitestraße 20.**

NB. Meine Geschäftsräume befinden sich nur Breitestraße.

## Spezial-Niederlage

**Chokoladen und Zuckerwaaren**

aus der Fabrik von

**Gebrüder Stollwerck, Cöln a. Rh.**

**Heyl & Meske, 46 Breitestr. 46.**

**Zu Einsegnungs-Geschenken**

empfehle ich mein reich ausgestattetes Lager von

Armbändern, Brochen, Ohringen, Kreuze, Medaillons, Ringen,

Uhrketten, Kolliers, Berloques, Manschet- und Chemisettknöpfen,

Korallen, Granat-, Filigran- und Silberschmucks,

Damen- und Herren-Uhren mit bes. genfer Werken.

Stettin, Kohlmarkt, Ecke der Mönchenstr. **W. Ambach**

(Zusatz H. & C. Brandt).

Auswahlendungen werden prompt ausgeführt.

## Raub

ist Sie sich mal eine Viertelstunde freie Zeit und sehen sich die

ich billigen Preise im Centralbazar am Berliner Thor an.

**mörder**

**Centralbazar am Berliner Thor 3.**

**ff. braunen Syrup**

a Pfd. 10 Pfg.

**Carl Flemming,**

früher Alb. H. Richter,

gr. Laßstr. 40.

**Kirschsaft,**

**Simbeerjaft**

frisch von der Presse empfiehl

## Lampen- Ausverkauf.

Wegen bevorstehender größerer baulicher Veränderung bin ich genöthigt, mein ziemlich bedeutendes Lager von Lampen vollständig zu räumen. Ich empfehle zu sehr billigen, meist bedeutend unter Einkauf zurückgesetzten Preisen

### Tisch- u. Hängelampen

von den einfachsten bis zu den elegantesten Reichs-patent-, Blitz- und Doppelblitz-Lampen für große Säle, Lokale und Werkstätten mit anerkannt nur guten Brennern.

**C. L. Geletneky,**  
am Roßmarkt.

## Grabdenkmäler

in reicher Auswahl empfiehlt zu billigen Preisen

**H. Hepp, Steinhewer-Geschäft,**  
Pölitzerstraße 73.

## Confirmations-Geschenke

empfehlte in grosser Auswahl

**F. Weilandt, Juwelier,**

Kohlmarkt Nr. 6.

Die Hauptniederlage für Pommern und Mecklenburg des nur allein echten und patentirten

**Carbolineum „Avenarius“** D. R. P. 46,021

besteht sich bei

**G. A. Liskow Nachf., Stettin.**

Trauringe 2—36 M p. St.  
vorräthig,  
Gefert Damen- u. Herren-Uhren,  
Uhrketten f. Herren u. Damen,  
Collierketten in Gold u. Silber,  
Boutons, Medaillons, Ringe,  
Armbänder, Kreuze,  
Garnituren, Siegelringe,  
Broches, Kinder-Boutons,  
Nadeln, Schlipsnadeln,  
Schlüssel, Manschetten- und  
Hemdknöpfe, Granatwaaren,  
Corallen,  
Pathengeschänke etc.

**Emil Mesecke,**  
Juwelier,

Stettin, Papenstr. No. 16,

empfehle zur **Einsegnung** mein  
grosses Lager von

Juwelen, Gold-, Silber-,  
Korallen- u. Granatwaaren.

Reparaturen billig.

**Lehmann & Schreiber, Stettin, Kohlmarkt 15.**

Papier-, Schreib-, Zeichen- und Mal-Ütensilien-Handlung,

empfehlen für Maler, Zeichner, Ingenieure, Bauhandwerker, Maschinen-Werkstätten etc. ihr gut assortirtes Lager der anerkannt besten und bewährtesten

Engl. Whatmann-Zeichenpapiere,  
Engl. Pausleinwand und Pauspapiere,  
Weiss- und Tauen-Rollen-Zeichenpapiere,  
Rollen-Zeichenpapiere auf Leinwand,  
Reissbretter, Reissmaschinen, Dreiecke u. Curven,  
Zeichen-Lineale, Meter-Massstäbe, Rollbandmasse,  
Navigations-Massstäbe, Parallel-Lineale, Rechen-  
Massstäbe.  
Blausaureisen- und Colas-Lichtpauspapier, sowie sämtliche Materialien  
zum Lichtpausverfahren.  
A. W. Faber's Polygrades- und Sibirische Bleistifte und Künstler-Stifte.  
Reisszeuge und Reisszeug-Theile für den practischen und Schulgebrauch etc.

Fernsprecher  
576.

**Emil Ahorn,**

Fernsprecher  
576.

Steinmetzmeister, Stettin-Grünhof, Pölitzerstraße 37—38.

Ältestes und größtes Lager von Grabdenkmälern in Pommern.  
Stets große Ausstellung von Kreuzen, Obelisken, Urnenddenkmälern,  
Hügelfelsen etc. in tief schwarzem und rothem schwedischen Granit, den  
gangbaren Syeniten und Marmorarten.

Guss- und schmiedeeiserne Grabgitter liefere bei billigster Berechnung.

## Tivoli-Brauerei.

Grünhof-Stettin. Fernsprech-Anschluß Nr. 572.

30 Flaschen **Bairisch Tafel-Bier** für **2 Pf. 3,00**  
30 **Doppel-Malz-Bier** **3,00**

in eigenen großen Flaschen, 4/10 Ltr. Inhalt, mit gutem Patentverschluss, welche  
leichtweise gegeben werden und nicht veräuflich sind, liefere frei ins Haus.

Jede, in meiner Brauerei gefüllte, große Flasche ist über dem Hesel mit einem  
Verschlussstreifen mit der Aufschrift „Gefüllt Tivoli-Brauerei, Otto Fleischer“  
versehen, und werde für gutes Bier und größte Sauberkeit der Flaschen u. d.  
Verschlüsse sorgen.

Bestellungen erbitte durch Postkarte.

Vorausgelagtes Porto bitte bei Zahlung in Anrechnung zu bringen.

Einzeln Flaschen **Bairisch Tafel-Bier** die Flasche 10 Pf. } Pfand die  
Doppel-Malz-Bier 10 Pf. } Flasche 10 Pf.

sind in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen zu haben.

**Otto Fleischer.**

## Eisschränke u.

Gartenmöbel offerirt **A. Toepfer, Hoflieferant.**

## C. L. Geletneky,

Roßmarktstraße 18,

Filiale: Bülow, Chausseest. 52,

empfehlte in großer Auswahl, reellen Qualitäten und zu billigsten Preisen:

**Fertige Betteinschüttungen,**  
sauber genäht, ohne Berechnung eines Nählohnes.

**Fertige Laken**

ohne Mittelnacht, das Säumen gratis.

**Fertige Bettbezüge**

in bunt karirt Baumwolle und halbleinen, in weiß  
Elfaier Renforce und Dammassees.

**Fertig genähte Strohsäcke**

in grau, grau und roth und grau und blau gestreift.

**Oberhemden**

nach Maß unter Garantie für guten Sitz in sauberster  
Ausführung.

**Fertige Oberhemden**

in tadelloser Arbeit aus gutem Elfaier Renforce mit  
leinenen Einsätzen und doppelten Seitensücken  
von Mark 2,50 an.

**Chemisets, Kragen,  
Manschetten und Shlipse.**

**Borzüglich sitzende Corsets** neuester Façons  
per Stück von Mark 1,25 bis 8,50.

Neuheiten:

**Whalonia-Corset**

in creme, grau und modelfarbigem Satin-Güper mit farbiger  
Seibe longuetit pr. St. M. 5,50.

**Mifado-Corset**

D. R. Patent Nr. 36221  
mit unzerbrechlichem Schließer und wirklich echtem Fischbein  
in grau, reibend, goldbraun und rothmelirt Drell  
pr. Stück M. 5,50 und 6,25.

Spezialitäten:

**Victoria-Corset**

für stärkere Damen, kürzerer Schnitt, doch hochschneidend in starkem  
solidaufbigem Drell per Stück M. 3,50.

**Umstands- und Nähr-  
Corset**

das Beste dieser Art!  
vorzüglich leicht und bequem, statt Gummi Spiralfäden  
per Stück M. 8,50.

**Negenschirme**

in Baumwolle per Stück von M. 1,25 an.

in Gloriaselbe per Stück von 3 M. an.

**Harmonia-Schirme,**

reine Seide, 2 Jahre Garantie.

**Schürzen**

in anerkannt größter Auswahl für Damen  
und Kinder.

Specialität:

**Wirthschafts-Schürzen.**

**Teppiche und  
Bettvorleger**

in großer Auswahl.

**Jute- und**

**Manilla-Tischdecken**  
mit Schür u. Quasten oder Fransen  
per Stück von 1,25 an.

Lager in Posamenten und Besatzartikeln, sämtliche Zuthaten zur Damen- und Herren-Schneiderei.

## Zur Einsegnung

empfehle ich meine große Auswahl von  
**schwarzen Wollstoffen** in glatt, gestreift und  
gemustert,  
**weißen und crème Wollstoffen** in allen nur denf-  
baren Qualitäten und Mustern,  
**gestickten Batiste-Moben** in weiß und crème  
zu billigen Preisen.

**C. Willrath, kl. Domstrasse.**

**Rauh's Malzkaffee!**

Gesund!

Nährhaft!

Billig!

Erheblich mehr Nährwerth  
als Kneipp's Malzkaffee!  
Gemahlen und amtl. Controlle  
à 50 S., ganze Körner à 40 S.

In Stettin: **Heinrich  
Haußchild, Roßmarkt 9.**  
Gehr. Dittmer. — In Alt-  
Damm: **A. Lutz.** — In Goll-  
now: **J. G. Strehlow.**

## Allerbilligste Preise für Schuhwaaren.

Meine grossartigen Lager von Schuhwaaren sind seit 17 Jahren rühmlichst bekannt und  
enthalten in grossartiger Auswahl auch die **aller einfachsten Artikel so billig**, wie  
sie keine Concurrenz zu stellen vermag.

Die ausserordentlich billige Preis-Ausstellung in meinen Schaufenstern dürfte hinreichend  
überzeugen, dass noch billigere, anderweitige Preise lediglich eine „werthlose“ Waare darstellen.

Für meine Fabrikate übernehme in jeder Hinsicht volle Garantie.

Papenstr.-Ecke. **Max Kurnik.** Breitestr. 17.

Die Liquidation der Firma

**Richard Luther, Königsstraße Nr. 2**

muß bis zum **15. September** beendet sein und wird der Restbestand des Waaren-Lagers am

**16. September** durch **Auction** veräußert.

Bis zum genannten Termin werden daher alle noch am Lager befindlichen Waaren noch **billiger** wie  
bisher verkauft, und bietet sich Gelegenheit, zu den bevorstehenden

## Einsegnungen

**Kleiderstoffe** in weiß und crème Cachemire und **Fantasie-Stoffe,**

**Kleiderstoffe** in reiner Wolle, in farbig, glatt und gemustert,

welche noch in **großer Auswahl** vorhanden, sehr preiswerth einzukaufen.